



Reiter-Weg-Kommission Winterthur: Jahresbericht 2013 und Mitteilungen

Das Jahr 2013 verlief für die Reiter-Weg-Kommission ruhig und ohne besondere Vorkommnisse.

An ihrer Sitzung vom November befasste sich die Kommission auf Anregung einer Reiterin mit dem ehemaligen Galoppweg auf dem Lindberg. Weil die Bedeutung des Lindberg Waldes als Reitgebiet stark abgenommen hat, wurde schon vor Jahren beschlossen, den Weg zwar offen zu halten, aber nicht mehr als Galoppstrecke zu unterhalten. Weil die finanziellen Mittel grundsätzlich knapp und für den Unterhalt der bestehenden rund 270 Kilometer Waldstrassen und Waldwege in Winterthur bestimmt sind, wird auf einen Ausbau des Weges auf dem Lindberg verzichtet und die Mittel auf den Unterhalt der bestehenden Galoppstrecke auf dem Eschenberg konzentriert.

Die Einnahmen aus dem Sattelgeldeinzug 2013 liegen mit total Fr. 9'950.- ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt ist die Zahlungsmoral für das freiwillige Satteldgeld aber nach wie vor sehr gut. Der Beitrag der Reiterschaft wird von den Wegunterhaltskörperschaften geschätzt und trägt zu einem guten Einvernehmen bei.

Rechnung 2013 der RWK Winterthur

	Einnahmen	Ausgaben
Kontostand 01.01.13	Fr. 1'274.85	
Satteldgeldeinzug 2013	Fr. 9'950.00	
Weggeld Auszahlungen		
FG Ricketwil		Fr. 329.00
Holzcorporation Hegi		Fr. 216.00
HK Oberwinterthur		Fr. 704.00
Flurgenossenschaft Seen		Fr. 1'395.00
WWG Seen		Fr. 1'378.00
UG Hegi-Reutlingen-Stadel		Fr. 2'579.00
Forstbetrieb Winterthur		Fr. 2'599.00
UG Wülflingen-Töss		Fr. 800.00
Total Auszahlungen		Fr. 10'000.00
Kontostand 31.12.13	Fr. 1'224.85	

Die Verteilung des Satteldgeldes auf die Unterhaltskörperschaften erfolgt nach einem Verteilschlüssel, welcher auf der Weglänge der einzelnen Körperschaften und der durch die Kommission geschätzten Nutzungsintensität des jeweiligen Wegnetzes durch die Reiterinnen und Reiter basiert.

In der Kommission hat es weitere personelle Wechsel gegeben. Hermann Kipp tritt nach vielen Jahren

engagierter Mitwirkung aus der Kommission zurück. Frau Rita Kipp tritt seine Nachfolge an.

Die Kommission setzt sich neu folgendermassen zusammen:

Beat Kunz, Stadtförstermeister, Vorsitz

Vertretung der Reiterschaft:

- Roland Graf
- Christine Farnier-Breu
- Werner Peter

Vertretung der Wegeigentümerschaft:

- Rita Kipp
- Robert Rüegg
- Hans Scheidegger

Wegunterhalt

Im Berichtsjahr wurden im Stadtwald 800 Laufmeter Waldstrassen neu bekiest. Daneben wurden auf dem gesamten Wegnetz laufende Unterhaltsarbeiten ausgeführt, Löcher geflickt und Entwässerungsanlagen instand gehalten. Infolge der nassen Witterung im Winter waren vielerorts Reparaturarbeiten notwendig.

Im Gebiet um den Hulmen im Perimeter der Waldweggenossenschaft Seen löste ein lokaler Starkregen grössere Schwemmschäden an den Waldstrassen aus, die im Lauf des Jahres ausgebessert wurden.

Braune Buchenblätter wegen Befall durch den Buchenspringrüssler

Beim Reiten durch die sattgrünen Wälder fallen derzeit die vielen braun verfärbten Blätter an den Buchen besonders auf. Ursache ist ein Befall durch den Buchenspringrüssler (*Orchestes fagi*).



Foto: WSL.

Die Flugzeit des Buchenspringrüsslers beginnt im April/Mai. Die Käfer fressen zuerst an Knospen und nagen später charakteristische Löcher in die frisch ausgetriebenen Blätter der äusseren Baumkrone.

Die Weibchen legen 30-35 Eier meist an die Mittelrippe der Blattunterseite. Die geschlüpften Larven beginnen mit dem Minenfrass zwischen den äussersten Blattschichten. Sie fressen zur Spitze hin und weiten die Mine dort auf beide Blatthälften aus. Die ausgewachsenen Larven verpuppen sich in einem Gespinstkokon innerhalb der Mine. Anfangs bis Mitte Juni schlüpfen die Jungkäfer, die von der Unterseite her an den Blättern zu fressen beginnen.

Nach einem starken Befall bleiben an den Triebenden nur noch die Blattrippen übrig. Wenn die Fruchtknoten ebenfalls angestochen worden sind, fallen die Bucheckern unreif zu Boden.

Spätestens Mitte September begeben sich die Käfer zum Überwintern unter die Rinde von toten oder lebenden Bäumen, in den Boden, in Vogelnester oder andere geschützte Orte.

Der Befall durch den Buchenspringrüssler ist für die Buchen nicht weiter bedrohlich, Bekämpfungsmassnahmen sind nicht notwendig und auch nicht möglich. Teilweise können an den Buchen bereits neue, hellgrüne Triebe beobachtet werden, mit denen die Bäume einen Teil des Verlustes an Blattmasse ersetzen. Der Förster bezeichnet diese frischen Triebe als Johannistriebe, weil sie um den Johannistag – den 24. Juni - herum austreiben. Sie entstehen aus Knospen, die der Baum eigentlich für den Austrieb im nächsten Frühling angelegt hat. Wichtig ist nun, dass die Johannistriebe noch in der Vegetationsperiode vollständig winterhart werden und nicht infolge eines frühen Wintereinbruches mit Frühfrösten absterben.

Eschenwelke breitet sich weiter aus

Nicht ganz so augenfällig wie die braunen Buchenblätter, aber sehr viel stärker Besorgnis erregend ist die rasche Ausbreitung des Eschentriebsterbens.

Der Erreger der Eschenwelke ist ein Pilz. Er wird als "Falsches Weisses Stengelbecherchen" (*Hymenoscyphus pseudoalbidus*) bezeichnet. In der Schweiz wurde die Eschenwelke erstmals 2008 im Grossraum Basel entdeckt. In nur vier Jahren hat sich die Krankheit südwestwärts bis zum Genfersee und in östlicher Richtung bis ins Bündner Rheintal ausgebreitet

Die Pilzsporen befallen ab Frühsommer die Eschenblätter, wodurch braune Blattflecken entstehen. Der Erreger dringt via Blattstiele in die Zweige und später sogar in die Stämmchen junger Eschen ein.

Der Baum reagiert durch Abschottung der befallenen Triebe, wodurch die Blätter welken und die Kronen von aussen nach innen absterben.



Foto: Michael Wiesner, Waldzeit.

Rund 4 Prozent der Bäume im Stadtwald sind Eschen. Sehr viele von ihnen sind befallen. Gegenmassnahmen sind bis heute keine bekannt. Es ist aber zu vermuten, dass einzelne Bäume gegen den Erreger resistent sind. Im Moment gilt es also, abzuwarten und zu schauen, wie sich die Lage entwickelt. Gefällt werden müssen grosse Eschen an Wegen und belebten Plätzen, bei denen grössere Teile der Krone abgestorben sind und auf die Waldbesucherinnen und Waldbesucher zu stürzen drohen.

Weitere Infos: www.waldwissen.net.

Kontakt: Beat Kunz, Stadtforstmeister
Forstbetrieb Winterthur, Postfach, 8402 Winterthur
Tel 052 267 57 22 Fax 052 267 48 11
forstbetrieb@win.ch www.forstbetrieb.winterthur.ch